



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung  
Frau Susanne Müller, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-41 10  
ministerbuero@bm.rlp.de  
www.bm.rlp.de

15. Mai 2025

### **38. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 30. April 2025**

TOP 8: „Datenbasierte Schulentwicklung“

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

der Tagesordnungspunkt 8 wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 30. April 2025 mit Maßgabe der schriftlichen Beantwortung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich wie folgt:

Die datenbasierte Transformation im Bildungsbereich hat längst begonnen. So steht inzwischen ein zunehmender Bestand an Daten auf Ebene der Schulen zur Verfügung, die daraus Erkenntnisse zum Leistungsstand, zu Lernprozessen und zur Lernentwicklung gewinnen können.

Auf Systemebene, das heißt Bundes- sowie Landesebene, bieten die IQB-Bildungstrends wertvolle Informationen bezüglich der erreichten Kompetenzstände. Auf deren Basis werden geeignete Maßnahmen ergriffen, wie etwa den 9 Punkte-Plan zur Stärkung der Basiskompetenzen an den rheinland-pfälzischen Grundschulen.

Auf Ebene der Einzelschulen bilden die Vergleichsarbeiten (VERA) ein wesentliches Element der datengestützten Unterrichtsentwicklung. Die Vergleichsarbeiten messen auf der Grundlage der ländergemeinsam beschlossenen Bildungsstandards der KMK die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler jeweils ein Jahr, bevor diese erreicht sein sollen. VERA 3 liefert Daten am Ende der Jahrgangsstufe 3 mit Perspektive auf das Ende der Primarstufe, VERA 8 analog bezogen auf das Erreichen des Ersten und Mittleren Schulabschlusses.



Damit erhalten die Lehrkräfte ein Jahr vor dem eigentlichen Zielzeitpunkt Informationen darüber, welche Schülerinnen und Schüler ihrer Lerngruppe in welchen Bereichen noch Vertiefungs- oder Förderbedarf aufweisen.

Mit KERMIT steht den Schulen eine weitere Lernstandserhebung zur Verfügung, mit der die Lehrkräfte längsschnittliche Daten zu den jeweiligen Lernständen auf Ebene des Jahrgangs, der teilnehmenden Lerngruppen sowie der einzelnen Schülerinnen und Schüler erhalten.

Schließlich werden auch mehrere Diagnostik- und Förderinstrumente auf Individual-ebene angeboten. Dabei handelt es sich in aller Regel um Tools, die zwar nicht auf den Bildungsstandards basieren, die aber konkrete Hinweise zur Förderung aufzeigen und Materialien empfehlen: BISS – Lesen macht stark, Mathe macht stark, Individuelle Lernstandsanalysen (ILeA), bettermarks, Mathe sicher können sowie das Instrument 2P.

Gemeinsam mit Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein hat sich Rheinland-Pfalz für eine datengestützte schulische Qualitätsentwicklung ausgesprochen, die an klaren und messbaren Zielen ausgerichtet ist. Entsprechend bilden die in der Publikation „Bessere Bildung 2035. Gemeinsamer Einsatz für messbare Ziele“ definierten Zielsetzungen einen wesentlichen Ausgangspunkt einer mittel- und langfristigen Strategie datengestützter Schulentwicklung in Rheinland-Pfalz.

Für die Etablierung einer entsprechenden Landesstrategie sind noch weitere, gewissermaßen „übergeordnete“ Aspekte von entscheidender Bedeutung:

Erstens hat die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) am 8. April 2025 das Gutachten „Kompetenzen für den erfolgreichen Übergang von der Sekundarstufe I in die berufliche Ausbildung sichern“ veröffentlicht, in dem mehrere Empfehlungen zur datenbasierten schulischen Qualitätsentwicklung, darunter die Durchführung von Lernausgangslagenuntersuchungen zur Lese- und Schreibflüssigkeit sowie zum Lese- und Hörverstehen in Jahrgangsstufe 5, gegeben werden. Über den Umgang mit betreffenden Empfehlungen wird sowohl ländergemeinsam als auch landesintern zu beraten und zu entscheiden sein.



Zweitens wird die SWK voraussichtlich noch im Laufe des Jahres ihr Gutachten „Datenbasierte Steuerung und Entwicklung von Schulen (Arbeitstitel)“ veröffentlichen, welches einen zentralen Impuls für eine ländergemeinsame und auch rheinland-pfälzische Strategie der datengestützten Schul- und Qualitätsentwicklung bilden wird.

Drittens wird die Bildungsministerkonferenz die Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring weiterentwickeln. Auch dieser, von Rheinland-Pfalz mitzusteuern Prozess, wird von erheblicher Bedeutung für die hiesige Landesstrategie datengestützter schulischer Qualitätsentwicklung sein.

Und schließlich wird gegenwärtig – viertens – „Stark in die Grundschule starten“ (StarS) entwickelt, das, sollte die Bildungsministerkonferenz nach der Entwicklungsphase eine Entscheidung zur Fortführung von StarS treffen, auch in Rheinland-Pfalz einen wichtigen Pfeiler datengestützter Qualitätsentwicklung im Primarbereich bilden wird.

All diese geschilderten Aspekte beziehungsweise Entwicklungen sind verständlicherweise abzuwarten, mitzugestalten, zu entwickeln und deren Ergebnisse in geeigneter Weise zu berücksichtigen, um dafür Sorge zu tragen, dass in Rheinland-Pfalz mittel- und langfristig eine stimmige und schlüssige Gesamtstrategie datengestützter Schulentwicklung greifen kann.

Daten alleine machen aber noch keine Schulentwicklung. Sie sollten nicht zu abstrakten Kontrollinstrumenten werden. Eine Schule, ein Kollegium muss sich mit den für die Schule zur Verfügung stehenden Daten beschäftigen und auseinandersetzen, wobei die Schulaufsicht die Funktion der Begleitung übernimmt denn: Nur die Lehrkräfte können die aus den Daten gewonnenen Erkenntnisse in wirksames pädagogisches Handeln übertragen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. i.V. Bettina Brück

*Dieses Schreiben wurde maschinell erstellt und ist auch ohne Unterschrift gültig.*